

WAS TUN?



Tarifabschluss!

Betriebszeitung von und für
kämpferische Arbeiterinnen und Arbeiter
bei Daimler Chrysler Sindelfingen

Februar 2004

WIR akzeptieren nicht!

Die Regierung lobt die Tarifeinigung. Verschiedene Wirtschaftsinstitute loben den Tarifabschluss. Die Kapitalisten sind nicht ganz zufrieden. Dafür ist es aber die Gewerkschaftsführung.

Auf jeden Fall sind die da oben erleichtert – Unternehmer aber auch die Gewerkschaftsführung – atmen auf, denn ein Streik konnte abgewehrt werden.

Und wir schauen erst einmal genau hin!

2,2% Lohnerhöhung ab März 2004 und 2,7% ab März 2005, das klingt ja richtig hoch. Das liegt ja über dem traditionellen: "Wir schliessen mit der Hälfte ab".

Aber tatsächlich sind es nur 1,5% ab März 2004 und 2% ab März 2005, weil wir jeweils 0,7% in den ERA-Topf zahlen müssen. Und es gibt für Januar und Februar 2004 keine Lohnerhöhung. Das bedeutet, dass wir zwar eine Laufzeit von 26 Monaten haben, aber – was unsere Löhne angeht – eben zwei Nullmonate.

Und dann sind es auf einmal nur noch

$$2,2\% - 0,7\% = 1,5\%$$

$$1,5\% : 12 = 0,125$$

$$0,125 \times 10 = 1,25\%$$

1,25 % mehr Lohn in 2004!

Eine unbezahlte Verlängerung der Arbeitszeit wird es nicht geben. So steht's bei www.bw.igm.de/news. Die 35-Stunden-Woche bleibe Bezugspunkt in den Betrieben. Wenn man mal bei uns ins Werk schaut, dann sehen wir, dieser Bezugspunkt ist weit weggerückt. Wir arbeiten 39 Stunden in der Woche. Damit liegen wir ziemlich genau im Durchschnitt für Westdeutschland. Das Anlegen von Freischicht- oder Arbeitszeitkonten gehört dazu, das macht es dem Unternehmen auch leichter auf Engpässe zu reagieren. Denken wir doch an letzten Sommer, als die Produktion in der Spätschicht nur in der E-Klasse lief. Da "durften" viele Kolleginnen und Kollegen ihre Freischichten abbauen.

Standortsicherung bedeutet Abbau von Arbeitsplätzen

Also was ist jetzt mit dem Tarifabschluss: Bis zu 50% der im Werk hochqualifizierten Beschäftigten können in Zukunft 40 Stunden arbeiten. Das soll nicht zu einem Arbeitsplatzabbau führen dürfen. Aber dass da keine Arbeitsplätze gesichert, sondern gefährdet werden, liegt auf der Hand. Geregelte Mehrarbeit ist das. Da sparen die Kapitalisten kräftig bei den Überstundenzuschlägen. Und bei den Arbeitsplätzen, denn da wird niemand neu eingestellt.

Auch wenn im Moment diese 50% gar nicht erreicht werden können, weil es die entsprechenden Beschäftigten nicht gibt: Es ist ein Vorstoß zum Vorteil der Kapitalisten. Sie wollen nicht unbedingt die 40-Stunden-Woche flächendeckend einführen. Sie wollen, dass wir arbeiten, wie es ihnen passt. Mal 30 mal 40 Stunden. So ist es ihnen am liebsten!

Wir müssen uns klar machen – immer wieder – wenn wir nicht für unsere Sache kämpfen, werden die Kapitalisten uns immer mehr wegnehmen. Und die Gewerkschaftsführung – die ist eine prima Helferin dabei. Es gibt in diesem Tarifabschluss auch die Einigung darüber, dass Sonderzahlungen gekürzt werden können, wenn die Tarifparteien zustimmen, und zwar dann, wenn es der "nachhaltigen Verbesserung der Beschäftigungsentwicklung" dient. Diese Entscheidung soll auf die betriebliche Ebene verlegt werden. Die IG Metall darf mitbestimmen. Aber was heisst das schon? Wenn die Kapitalisten sagen: "Sonderzahlungen oder Arbeitsplätze – Arbeitszeitverlängerung für Innovation – oder Arbeitsplätze"

**Was wird dann eine Gewerkschaftsführung machen, die gekauft ist?
Richtig, sie wird UNS verkaufen!**

Da werden wir dann dafür büßen, dass die Kapitalisten ihren Profit immer noch weiter maximieren wollen. Wer glaubt denn denen das Märchen noch, dass Arbeitszeitverlängerung und Lohnkürzung Arbeitsplätze bringen? Ganz offensichtlich glaubt das die Gewerkschaftsführung, sonst hätte sie an diesen Punkten nicht nachgegeben.

Unsere sozialen Rechte, die hart erkämpft wurden, werden täglich abgebaut. Unsere soziale Absicherung, die wir hart

erstritten haben – Stück für Stück fällt sie für sogenannte "Reformen".

Wir haben auch für Überstundenzuschläge gekämpft, und jetzt fällt alles nach und nach der Standortsicherung zum Opfer. Machen wir uns nichts vor. Wir werden ausgespielt gegen andere Arbeiter und Arbeiterinnen.

Diesen miserablen Tarifabschluss finden die Kapitalisten für Ostdeutschland noch zu hoch!

Obwohl dort die Wertschöpfung 2003 insgesamt um 5,7% gestiegen ist, die Kolleginnen und Kollegen im Schnitt drei Stunden mehr pro Woche arbeiten und weniger verdienen.

Warum haben wir eigentlich brav auf dem Werksgelände "gestreikt"? Welchen Grund hatte es, dass wir bereichsweise die Arbeit für eine Stunde niedergelegt haben. Warum lief die Information so schlecht. Wir waren doch bereit für unsere Forderungen einzustehen, warum liess uns die Gewerkschaftsführung denn nicht??? Die Angst im Nacken, dass es so ausgehen könnte wie der Streik im Osten? Aber was soll das dann? Wir haben eine Antwort:

**Wer kämpft, kann verlieren.
Wer nicht kämpft,
hat schon verloren!**

**Lassen wir uns nicht entmutigen
Klar, wir sind enttäuscht**

**Dagegen setzen wir
Dampf mit Klassenkampf!**

Wastun@gmx.net

Postadresse: Gruppe Jetzt Aufbrechen,
c/o Infoladen, Schellingstr. 6, 72072 Tübingen
ViSdP: Heino Berger, Daimlerstr. Sindelfingen